

# **Bestandsaufnahme zur Bildungsbeteiligung von spät eingereisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen**

Präsentation an der Fachtagung von migration:plus „(K)eine Chance!“  
vom 21. März 2017

## **Auftrag des Staatssekretariats für Migration SEM**

- Detaillierte Darstellung von Strukturen und Formen der Zusammenarbeit
- Quantitativen Überblick über Zielgruppe (2008-2013)
- Aufzeigen von Hindernissen und Erarbeiten von Empfehlungen

## **Untersuchungsschritte**

- **Datenanalysen**
- **Online-Befragung der kantonalen Behörden** Berufsbildungsbehörden; kantonale Gremien der Berufsberatung; Arbeitsmarktbehörden; Asylkoordinator/innen; Sozialämter; Integrationsdelegierte und IIZ-Koordinator/innen
- **Vertiefung der Integrationswege in 6 Kantonen**  
Je ein Fokusgruppengespräch in BS, BE, FR, LU, SH, VD

## **Neuzuzüge 16-24-Jähriger seit 2008 bis 2013**

- Im Durchschnitt pro Jahr 43'800 Personen, davon:  
19'400 Jahresaufenthalter/innen B/C, 17'000 Kurzaufenthalter/innen L  
5'400 als Asylsuchende N

## **Grosse Dynamik: Verbleibquote nach 3 Jahren**

- 61% B, 27% L (und 37% N)
- 91% Familiennachzug zu Partner/in, 77% zu Eltern, 67% Erwerb, 41% Ausbildung

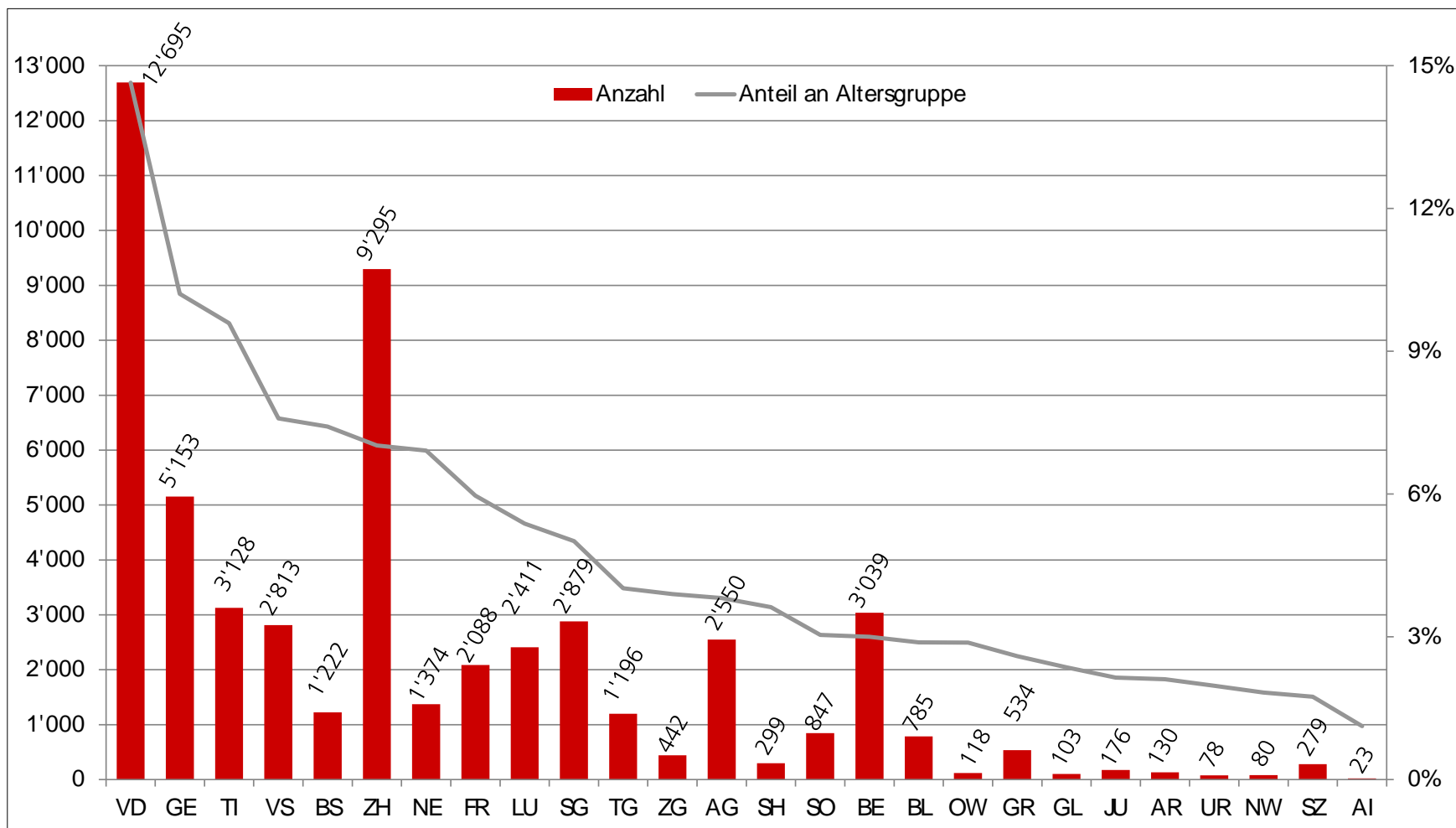
## **Bestand späteingereister 16-24-Jähriger Ende 2013**

- Mit ständigem Aufenthalt (B/C/F): 54'000 (6.5% d. gleichaltrigen Bev.)
- Kurzaufenthalter/innen L: 20'500
- Asylsuchende N: 4'300

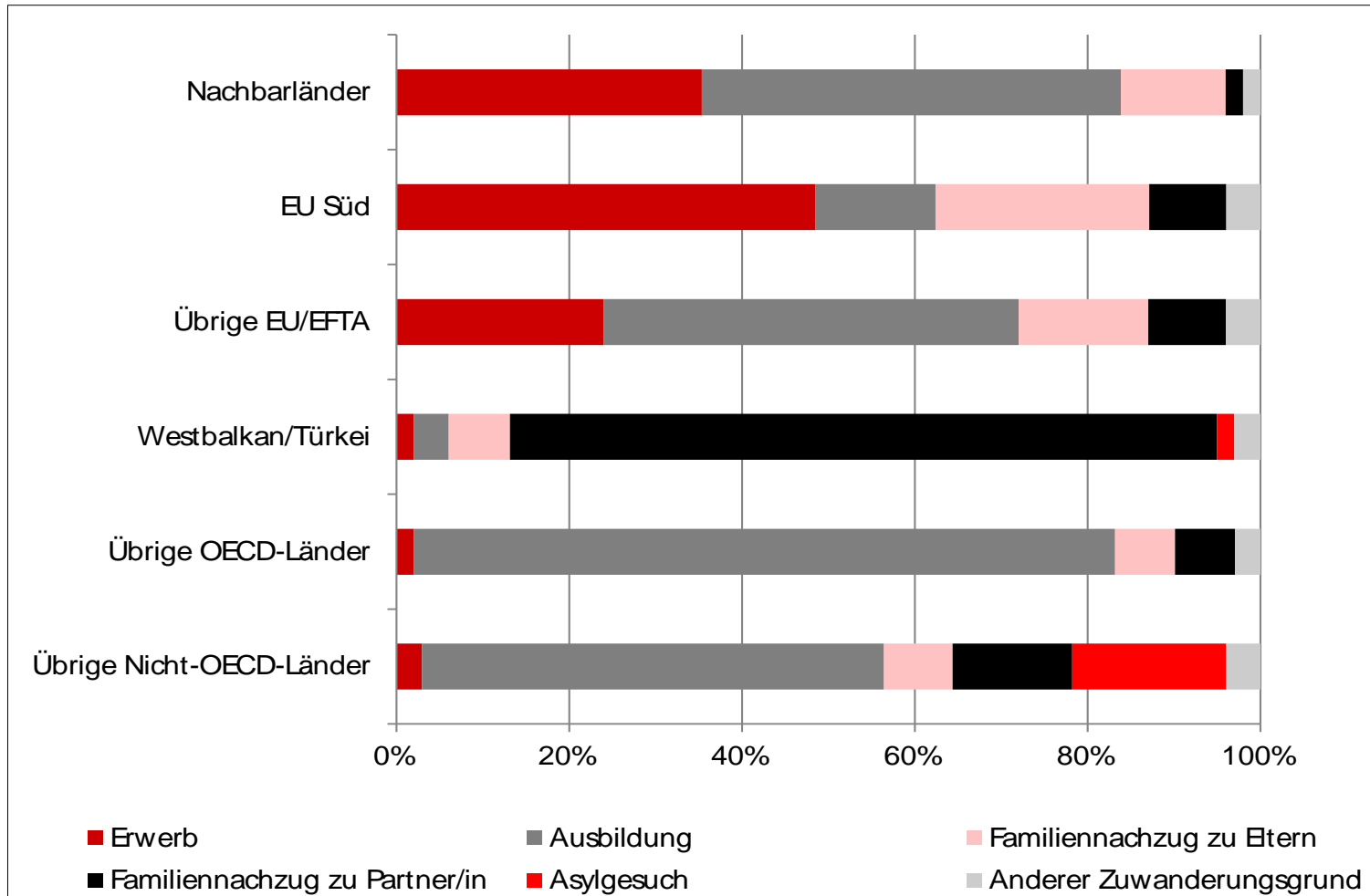
## **Charakteristika der Zielgruppe** (Bestand Ende 2013)

- **Geschlecht:** 54% Frauen
- **Zuwanderungsgrund:** 40% Ausbildung  
21% Erwerb  
20% Familiennachzug zu Partner/in  
12% Familiennachzug zu Eltern  
5% Asylgesuch
- **Bildungsabschlüsse von Personen mit ständigem Aufenthalt:** Rund ein Viertel ohne Sek-II-Abschluss
- **Verteilung in der Schweiz:** Rund die Hälfte der Personen leben in den Kantonen Zürich, Waadt und Genf
- **Herkunftsländer:** Nachbarländer machen einen bedeutenden Teil aus, gefolgt von den Regionen Westbalkan/Türkei, Asien und EU-Süd  
die Zuwanderungsprofile unterscheiden sich je nach Herkunftsländergruppe stark

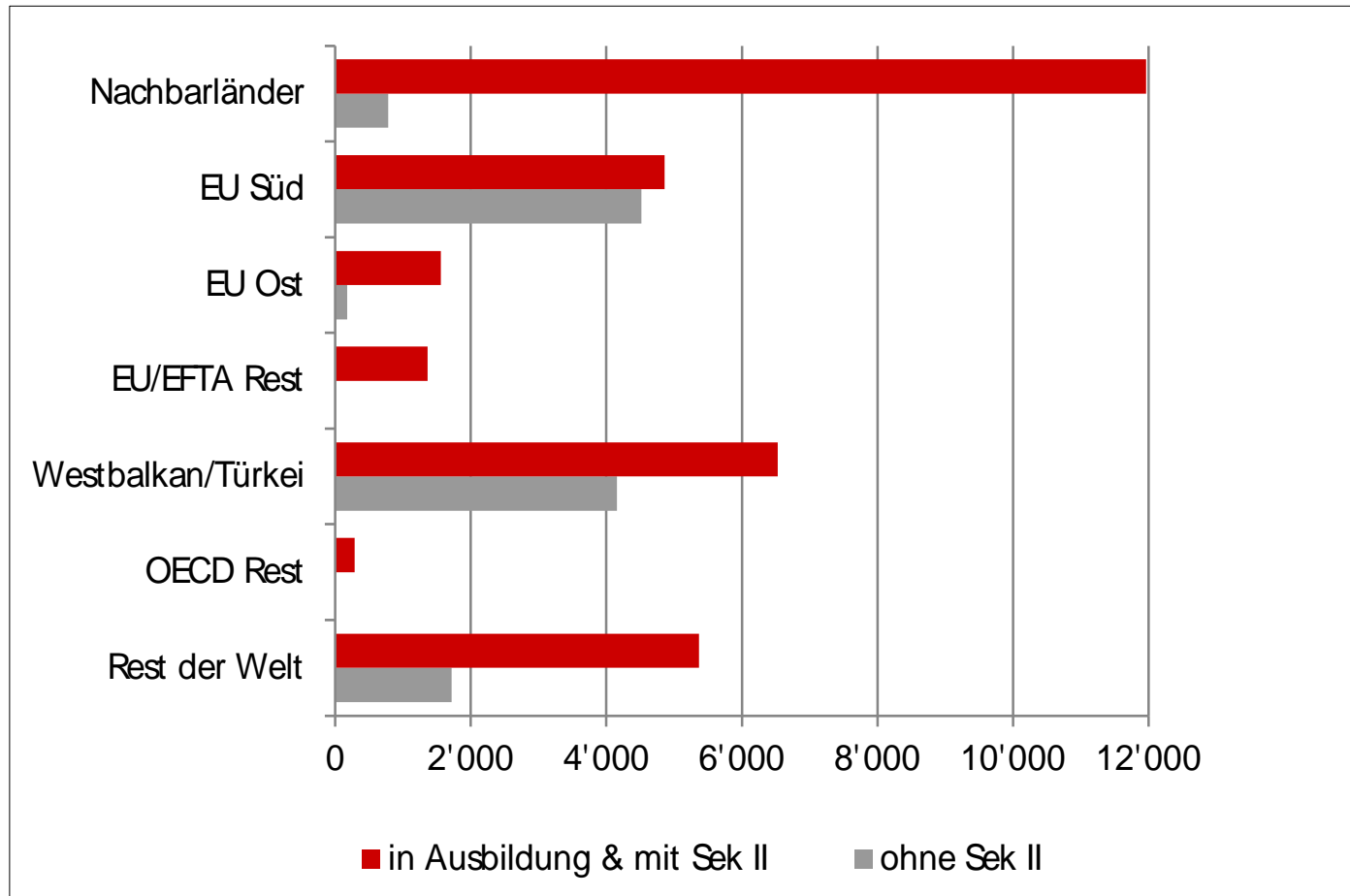
# Regionale Verteilung



## Zuwanderungsprofile nach Herkunftsland



## Anzahl Späteingereisten mit / ohne Sek II-Abschluss nach Herkunftsland (ohne Asylbereich, 2013)



## **Charakteristika der 16-24-Jährigen späteingereisten in der Sozialhilfe** (Bestand Ende 2012)

- **Anzahl:** ca. 3'000
- **Herkunft:** Mit Abstand am meisten aus Afrika, gefolgt von Westbalkan/Türkei und EU Süd
- **Ausbildung:** 50% maximal obligatorische Schule & nicht in Ausbildung; 13% in Ausbildung; 14% mit Abschluss; (24% keine Angabe)
- **Erwerbssituation:** 14% erwerbstätig; 24% erwerbslos; 21% Nichterwerbspersonen (nicht in Ausbildung); (29% keine Angabe)
- **Fallstruktur:** 35% bei Eltern/nicht alleinlebende Einzelperson; 26% Alleinlebende; 10% Paare ohne Kinder; 19% Paare mit Kindern; 9% Alleinerziehende



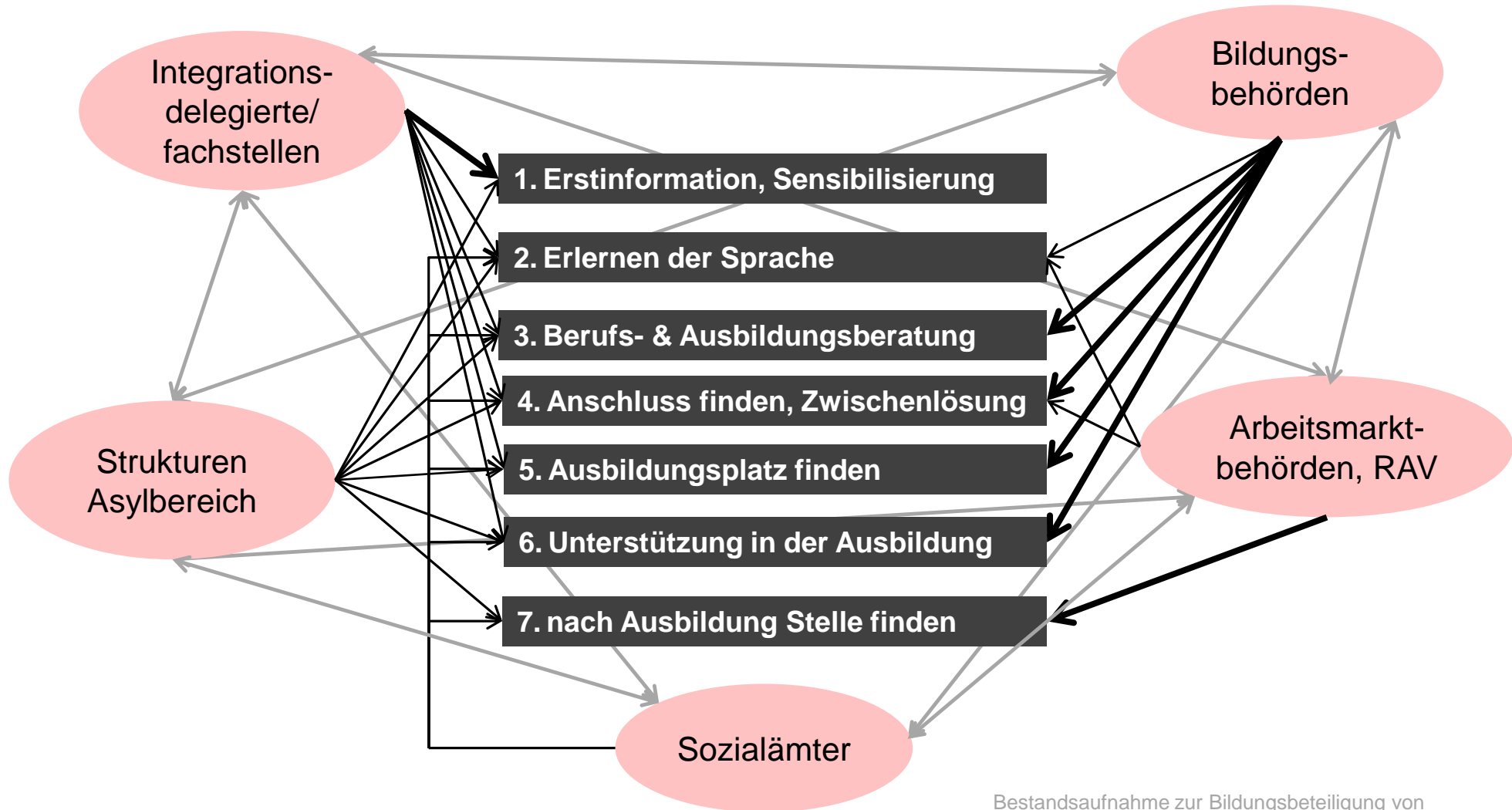
## **Identifizierte Hauptgruppen**

- **Junge Erwachsene aus der EU Süd, insbesondere aus Portugal**  
Unkenntnis der Möglichkeiten
- **Zum Partner zuziehende Frauen Drittstaaten**  
Schwierige Vereinbarkeit mit familiären Aufgaben (inkl. Finanzierung)
- **Personen aus dem Asylbereich, inklusive Familiennachzug:**  
Nicht immer konsequente Ausbildungsorientierung, rechtliche Hindernisse

## **Erreichbarkeit mit Regelstrukturangeboten**

- Gut bei anerkannten Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen
- Schwierig bei 22-25-Jährigen, bei Personen die zu Erwerbszwecken einreisen und bei Personen, die zum Partner/zur Partnerin zuziehen

## Zuständigkeiten



Bestandsaufnahme zur Bildungsbeteiligung von spät eingereisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen

## **Erster Behördenkontakt, Feststellung Bildungsbedarf**

- Asylbereich immer abgedeckt
- Erstgespräche in mehreren Kantonen eingeführt, oder in der Pilotphase, nicht immer ist die Ausbildungsorientierung ein Thema in den Gesprächen
- **Alle Kantone sehen noch Handlungsbedarf**

## **Erlernen der Sprache**

- Bei Eigeninitiative und genügend Mitteln gibt es Sprachkurse
- Teilweise fehlen intensive Kurse, teilweise grosse finanzielle Hürden
- **Sprache wird überall als grosse Hürde eingeschätzt**

## **Berufs- und Ausbildungsberatung**

- Überall Handlungsbedarf bei **Anerkennung** von Ausbildungen und **Validierung** bestehender Berufserfahrungen: (aktive Praxis in GE u. VS)
- **Kein Zugang zu Stipendien**: häufig Einzelfalllösungen in Programmen  
- Modell FORJAD im Kanton VD

## **Berufsvorbereitung**

- Überall: Alphabetisierung & Nachholen des grundlegenden Schulstoffs  
neuere Herausforderung, noch nicht im Grundangebot
- Überall: Suche nach Bewerkstelligung mehrjähriger Übergänge (via  
andere Brückenangebote, SEMO, Vorlehren)
- «einstufige» versus «zweistufige» Modelle
- Begleitung (an Übergängen): FR (Plateforme Jeunes), VD (Guichets  
T1/FORJAD), LU (Startklar), teils BS (Gap)

## **Ausbildungsplatz finden**

- Unterstützung über alle Programme, wenn man den Zugang dazu findet.
- (informelle) Sprachanforderungen werden in den Kantonen unterschiedlich eingeschätzt

## **Begleitung und Unterstützung während Ausbildung**

- Sprachzusatzunterricht & Förderunterricht für fremdsprachige Lernende an den Berufsschulen: BS, FR, VD, BE
- Begleitung, Nachhilfe & Coaching: Wichtiger Bestandteil. Gibt es noch in diversen Kantonen, aber durch Sparprogramme gefährdet

# Empfehlungen der Studie

---

- 1. Information und Sensibilisierung:** Erfassung des Ausbildungsbedarfs, einfacherer Zugang zu Information und Beratung
- 2. Sprachförderung:**
- 3. Abbau von Hindernissen:**
- 4. Systematische Integrationsförderung im Bildungssystem:**
- 5. Koordinierte Gesamtstrategie des Talentmanagements:**

# Empfehlungen der Studie

---

- 1. Information und Sensibilisierung:**
- 2. Sprachförderung:** Regelstruktur-Zuständigkeit?  
Flexiblere Sprachanforderungen auf Sekundarstufe II
- 3. Abbau von Hindernissen:**
- 4. Systematische Integrationsförderung im Bildungssystem:**
- 5. Koordinierte Gesamtstrategie des Talentmanagements:**

# Empfehlungen der Studie

---

**1. Information und Sensibilisierung:**

**2. Sprachförderung:**

**3. Abbau von Hindernissen:** Altersgrenzen, Anerkennung Abschlüsse, Validierung Berufserfahrung, Finanzierung und Zugang zu Stipendien

**4. Systematische Integrationsförderung im Bildungssystem:**

**5. Koordinierte Gesamtstrategie des Talentmanagements:**



# Empfehlungen der Studie

---

**1. Information und Sensibilisierung:**

**2. Sprachförderung:**

**3. Abbau von Hindernissen:**

**4. Systematische Integrationsförderung im Bildungssystem:**

Differenzierte Angebote, flexible Berufsbildung,  
bedarfsgerechte Begleitung, Unterstützung während der Ausbildung

**5. Koordinierte Gesamtstrategie des Talentmanagements:**

# Empfehlungen der Studie

---

- 1. Information und Sensibilisierung:**
- 2. Sprachförderung:**
- 3. Abbau von Hindernissen:**
- 4. Systematische Integrationsförderung im Bildungssystem:**
- 5. Koordinierte Gesamtstrategie des Talentmanagements:**  
Konsequente Ausbildungsorientierung,  
Zeit schaffen, aber keine Zeit verlieren,  
gute Kooperationsstrukturen (inkl. Wirtschaft)

# Empfehlungen der Studie

---

- 1. Information und Sensibilisierung:** Erfassung des Ausbildungsbedarfs, einfacherer Zugang zu Information und Beratung
- 2. Sprachförderung:** Regelstruktur-Zuständigkeit?  
Flexiblere Sprachanforderungen auf Sekundarstufe II
- 3. Abbau von Hindernissen:** Altersgrenzen, Anerkennung Abschlüsse, Validierung Berufserfahrung, Finanzierung und Zugang zu Stipendien
- 4. Systematische Integrationsförderung im Bildungssystem:**  
Differenzierte Angebote, flexible Berufsbildung, bedarfsgerechte Begleitung, Unterstützung während der Ausbildung
- 5. Koordinierte Gesamtstrategie des Talentmanagements:**  
Konsequente Ausbildungsorientierung, Zeit schaffen, aber keine Zeit verlieren, gute Kooperationsstrukturen (inkl. Wirtschaft)

---

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

Kurzfassung, Bericht, Kantonstabellen

Verfügbar unter:

[http://buerobass.ch/studienPopup\\_d.php?projektId=669](http://buerobass.ch/studienPopup_d.php?projektId=669)